

Sehr geehrte Damen und Herren aus der Politik!

Ich bin Lehrer an einer AHS und unterrichte die Fächer Geographie und Wirtschaftskunde sowie Bewegung und Sport. Da nun ein Begutachtungsentwurf zum Lehrerdienstrecht Neu vorliegt, möchte ich dazu Stellung nehmen.

Ich habe mich in letzter Zeit intensiver mit dem Entwurf des neuen Lehrerdienstrechts auseinandergesetzt und musste leider feststellen, dass dieses in der Öffentlichkeit nicht ehrlich kommuniziert wird: Höhere Gehälter in den ersten Dienstjahren – auf dem ersten Blick vielleicht schon..., jedoch wird verschwiegen, dass eine Lehrkraft im Verhältnis zum ansteigenden Arbeitsaufwand deutlich schlechter verdienen würde.

Ich kann mich mit meinen aktuellen drei Dienstjahren auch noch zu den Junglehrern zählen und bin nach meinem Studium glücklich im Berufsleben zu stehen. Ich mag meinen Beruf, ich bin gerne Lehrer – Noch...! Denn wenn ich mir den Entwurf zum neuen Lehrerdienstrecht genauer ansehe, kommt eine gewisse Verdrossenheit in mir hoch! Wenn Mehrdienstleistungen nach dem neuen System nicht entlohnt werden sollen, dann muss ich mich echt fragen, wie dieses neue System zu mehr Leistungsbereitschaft und Einsatzfreude anspornen soll! Ich kann mich noch ganz gut erinnern, wie vor ein paar Jahren unser Bildungssystem durch den Kakao gezogen wurde, nur weil es da einen Test namens PISA gibt, wo Österreich im Ländervergleich unbefriedigend abgeschlossen hatte. Das neue Dienstrecht wird aber vermutlich eben nicht zur Steigerung von Unterrichtsqualität beitragen, wenn man für den gleichen Lohn mehr Schulklassen zu unterrichten hat und somit einen beträchtlichen Mehraufwand betreiben muss! Daher muss ich mir die Frage erlauben, was man sich von zukünftigen PISA- Studien oder Bildungstests erwarten kann.

Weiters möchte ich noch anmerken, dass ich verwundert darüber bin, dass das neue Ausbildungssystem für angehende Lehrerinnen und Lehrer anscheinend noch intensiver und aufwändiger werden soll. Haben wir aber nicht momentan mit einem LehrerInnenmangel (v.a. BundeslehrerInnen) in sämtlichen Fächern zu kämpfen? Kommen auch tatsächlich genügend qualifizierte Lehrkräfte nach? Wäre das Lehrerdienstrecht Neu für angehende LehrerInnen auch wirklich ein Ansporn um sich für den Lehrberuf zu entscheiden? Und dann muss man sich von unserer Bildungsministerin anhören, dass ja niemand gezwungen wäre LehrerIn zu werden,... (vgl. 24.9.2013: <http://www.youtube.com/watch?v=uic7APN157U>).

Ich plädiere für ein faires Dienstrecht, in dem einzelne Leistungen und Mehrdienstleistungen aliquot und in Relation zum Arbeitsaufwand entlohnt werden! „All- in- Verträge“, wie im Lehrerdienstrecht Neu vorgesehen, führen dagegen zu einer Leistungsminimierung und Reduzierung der Arbeitsmotivation! Ich persönlich habe die Gelegenheit gehabt in den Lehrberuf Schritt für Schritt hineinzuwachsen. Das hat mir Möglichkeiten geboten an meinem Unterrichtsstil laufend zu arbeiten, was meiner Meinung nach in den ersten Dienstjahren sehr wichtig ist um auf Dauer den Anforderungen im Lehrberuf gerecht zu werden. Ein „Induktionsjahr“, wie es im neuen Dienstrecht vorgesehen ist - neben einer vollen Lehrverpflichtung und Hospitationsstunden auch noch das Masterstudium zu absolvieren - wäre für mich undenkbar gewesen. Also fordere ich die Architekten des neuen Lehrerdienstrechts auf, angehende Lehrerinnen und Lehrer mit solchen gewaltigen Einstiegsbedingungen nicht zu vergraulen beziehungsweise zu verheizen! Denn wir werden mit den gewachsenen Anforderungen an den Lehrberuf viele motivierte junge Lehrkräfte brauchen.

Schließlich ersuche ich den Begutachtungsentwurf des Lehrerdienstrechts Neu zu überarbeiten!

Mag. Florian Adrigan